

Finanzministerium ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beschäftigt, die den beiden Kammern des schlesischen Landtages demnächst in der Form einer Ergänzungsforderung zugehen soll. Die Steuererhöhung ist auch u. a. deshalb notwendig, um den bedeutend erhöhten Bedarf des Reiches mit decken zu können.

Landeschulsausschuss und Landes Schulbeirat. Zu einem Antrag Dr. Siefert, Mitschke (Deutscher), Dr. Rietzhammer und Genossen auf Einsetzung eines Landeschulsausschusses zur Prüfung des gesamten öffentlichen Erziehungs- und Bildungswesens beantragt die Neuordnungsdeputation der Zweiten Kammer die Regierung zu ersuchen, einen im Einvernehmen mit den beiden Ständekammern zusammengesetzten Landeschulsausschuss ins Leben zu rufen, der die Aufgabe haben soll, das gesamte öffentliche Erziehungs- und Bildungswesen des Landes daraufhin zu prüfen, ob es nach innerer Geschlossenheit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit den Neugestaltungen und den neuen Aufgaben des Lebens voll entspricht und, soweit das nicht mehr der Fall ist, Vorschläge für den weiteren Ausbau des Bildungswesens auszuarbeiten. Zur Durchführung dieses Planes werden u. a. folgende Richtlinien vorgeschlagen: Der Ausschuss ist so zusammenzusetzen, daß außer Vertretern aller Gebiete des öffentlichen Erziehungs- wesens auch sachkundige Männer und Frauen anderer Stände, im ganzen etwa 80 bis 100 Personen, berufen werden. Die Berufung erfolgt durch die Regierung im Einvernehmen mit den Ständekammern. Ferner ist ein ständiger Landeschulbeirat von 24 Mitgliedern zu bilden, von denen 12 durch die Regierung, 7 durch die Zweite, 5 durch die Erste Ständekammer gewählt werden, der erstmalig aus Mitgliedern des Landeschulsausschusses zusammengesetzt sein soll und durch Regierung und Ständekammern zu wählen ist.

Schaumspitze aus Tischerleim. Welche unglaublichen Fabrikate als Nahrungsmittel in großen Mengen unter hochtrabender Bezeichnung im Publikum vertrieben werden, bewies eine Vernehmung, in der sich der Kaufmann Carl Gräfe vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg wegen Nahrungsmittelbetruges zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte von einem Kaufmann Grahmann sogenanntes Speisepulver bezogen und es in kleinen Packungen als Fructo-Schaumspitze vertrieben. Wie der gerichtliche Sachverständige Professor Dr. Vater befandete, bestand der Inhalt in der Hauptsache aus Tischerleim. Der Angeklagte habe die Pflicht gehabt, die Ware vor dem Weitervertrieb auf ihre Beschaffenheit zu prüfen. Der Umsatzenwert hielt den Angeklagten mindestens der Fahrlässigkeit für schuldig und beantragte gegen ihn 500 Mark Geldstrafe. Der

Verteidiger gab zu, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe, beantragte aber trotzdem, das Verfahren einzustellen, da eine fahrlässige Nahrungsmittelverfälschung lediglich eine Uebertretung darstelle, die bereits nach drei Monaten verjährt sei. Das Gericht erkannte auch auf Einstellung des Verfahrens.

17. April, 18. April. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Gemeindefürsorge zu Neupetersdorf veranstaltete am Dienstag der hiesige Frauenverein, durch den sie gegründet wurde und seither mit Unterstützung der Stadt in segensreicher Weise geleitet wird, in der Bahnhofswirtschaft eine einfache, aber sehr stark besuchte und trefflich verlaufene Fete in Form eines Familienabends. Rector Dr. Müller gab einen eingehenden Bericht über die Arbeit und Erfolge der hiesigen Gemeindefürsorge in dem verfloffenen Zeitraum, und junge Damen boten prächtige musikalische Vorträge. Die frühere Kochbediente Vorsteherin Frau v. Trebra-Indenau in Dresden wurde zur Ehrenvorsitzenden des hiesigen Frauenvereins ernannt.

18. April. Gestern vollendeten sich 25 Jahre, seit Kats- und Polizeisekretär Kaiser als Beamter im Dienste der Stadtgemeinde steht. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar durch Bürgermeister Dr. Fabian im Beisein von Vertretern des Rates und der städtischen Beamten beglückwünscht und ihm Herbel vom Bürgermeister eine städt. Ehrengabe überreicht. Die städtischen Beamten und Angestellten überreichten durch Sparkassenrassierer Schubert gleichfalls ein Geschenk. Auch aus Bekannten- und Freundschaften wurden dem Jubilar, der sich allseitig größter Wertschätzung erfreut, zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil.

18. April. Fabrikbesitzer Paul Götz und Fabrikbesitzer Martin Wausch in Lauter haben anlässlich der Konfirmation ihrer Söhne der Kirche 4000 und 2000 Mark gestiftet, mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieser „Paul Götz-Stiftung“ und „Martin Wausch-Stiftung“ für kirchliche Zwecke, vorläufig zur Unterstützung von Konfirmanden, verwendet werden sollen.

18. April. Den bei der Firma Schindler Bärstorf, u. S., vormals F. D. Kent in Schöneberg beschäftigten Vorkonfirmanten Schädlisch, Scharfweber, Leut, Zapfner, Mothes und Arbeiter Schwabe ist das tragbare Ehrenzeichen für eine in der Arbeit verbrachte

15. April. Der Ortsausschuss für Jugendpflege hielt eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende den Tätigkeits- und den Rassenbericht vom Vorjahre zur Kenntnis gab. Die Jugendpflege konnte, da mehrere Helfer fehlten, nicht in der früheren Weise betrieben werden, insbesondere mußte das Turnen eingestellt werden. Erfreulicherweise ist auf Anregung des Gemeindevorstands Lange ein aufblühender Stenographenverein entstanden, der sich in den Dienst der Jugendpflege stellt. Auch die Lehrerschaft betätigte sich in Veranstaltung von Gemeindefestenden, die auch von der schulentlassenen Jugend gut besucht waren. Durch Vermittelung des Pfarrers Plotz wurde ein Kriegergymnastengarten angelegt. Es wurde die Beschaffung eines Lichtbildapparates für die Schule wie für die Gemeinde beschlossen. Die Gruppe für Schießsport soll sich wieder betätigen. Das Turnen soll wieder gepflegt und der Schulvorstand gebeten werden, das Turnen als Pflichtfach der Fortbildungsschule einzuführen.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Sonntag, den 21. April, Kirchenkollekte für die durch den Krieg geschädigten Deutschen evangel. Kirchengemeinden in Ostreich-Ungarn. Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier ohne Gesang; Pfarrer Lehmann. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; Pfarrer Lehmann. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung; Pfarrer Lehmann. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 2. Bezirks; Pastor Kunze. Abends 8 Uhr Missionsstunde; Pastor Kunze. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr Kriegsgottesdienste, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Dertel. — Donnerstag, den 25. April, abends 1/2 Uhr Männerverein.

Friedenskirche zu Tze.

Sonntag Jubilate. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Gedächtnisstunden Kollekte für die ev. Kirche in Ostreich. 11 Uhr: Kirchliche Unterredung. — Mittwoch, den 24. April, 8 Uhr: Kriegsgottesdienste. Beichte u. Abendmahls.

Methodistenkirche, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Prediger Diege. 7 Uhr abends Hauptgottesdienst; Jahresfeier des Frauenvereins; Prediger Diege. — Freitag abends 1/2 Uhr Kriegsgottesdienste. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Katholische Kirche.

30. April; abends 7-8 Uhr Beichtgelegenheit. — 21. April: früh von 7 Uhr an Beicht. 1/2 Uhr Eustellung der hl. Kommunion. 9 Uhr Hochamt, Predigt, gemeinsame, diözesanlich verordnete Eucharistiefeier zur Erleuchtung des Friedens, für Segen. Kollekte für die St. Josef-Waisensbruderschaft. Nachm. 3 Uhr Nachacht. Werktags früh 7 Uhr Messe.

Der Verband der Metallindustriellen E. V.

Im Bezirk Zwickau gibt nachstehende Stellenangebote seiner Mitglieder-Firmen bekannt:

Schlosser, Hilfsschlosser, Hilfsschlosserinnen,

auch evtl. weibliche Arbeiter zum Anlernen als und männliche Hilfsschlosser

sofort in dauernde Arbeit gesucht.

Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema.

Nettes Schulmädchen,

nicht unter 12 Jahren, möglichst nachmittags schulfrei, sofort gesucht. Schwarzenberger Str. 25, 2 r.

Flinkes, jg. Mädchen

ehrlich, eintreten bei Erneuernde Blumenbind. für frische

Grete Herkloh, Schwarzenberg, Schloßstraße 20.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei und Zuschneiderei erlernen wollen, werden angenommen.

Frau Frieda verw. Wolters, Schneidemeisterin, Schneberger Straße 25.

Zum 1. Mai suche ein ehrliches, kräftiges Ditermädchen,

was zu Hause schlafen kann. Frau Dr. Schildbach, Auerhammer 3.

Urlauber

finden zum Verladen von Ästen täglich einige Stunden lohnende Beschäftigung bei

Johann Ed. Dietel, Aue, Bahnhofstraße 41, 1.

Ehrlicher Markthelfer

zum sofortigen Antritt gesucht.

Kaufhaus Schocken, Aue.

Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter

für Schwarzenberg stellt ein Walter Rude, Eisenbetonbau, äußere Schneeb. Straße 59.

Zwei zuverlässige

Bierfahrer

(gute Pferdewärter) für sofort gesucht. Stadtbrauerei Löbnitz, G. m. b. H., Löbnitz i. Erzgeb.

Züchtige Schnitzschlosser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Hositz & Koch, Chrmnitz, Zwickauerstraße 58.

Von einsamen Menschen.

Roman von Friedrich Ganger.

(Nachdruck verboten)

Rottraut sah wieder scheu in der Sofaecke wie ein verängstigter Vogel, den böse Buben lange jagten, und der dann endlich einen verborgenen Winkel fand, in dem er sich aber auch nicht sicher fühlte. Es war ihr, als wenn in jedem Augenblick jemand kommen müsse, der ihr die Wahrheit enthülle.

Denn sie wußte noch nicht, was die Wahrheit sei. Frau Regina ging ein paarmal ab und zu und schaltete Rottraut an. Dann kam Susanne Klausen, die alte Magd des Hauses, und brachte Brot, Butter und Kaffee. Sie musterte die junge Fremde freundlich-neugierig und wünschte etwas verlegen: „Guten Abend!“ Dann eilte sie hinaus.

Und nach einer kleinen Weile ging wieder die Tür... Aber weder Frau Regina noch Susanne kam. Matthias Warnick schritt über die Schwelle. Stiefel, saß er mit fest aufeinandergekniffenen Lippen.

Rottraut wußte sofort: Mit diesem Manne kommt die Entscheidung.

Sie erhob sich und wollte dem Hausherrn entgegengehen. Aber sie vermochte sich nicht von der Stelle zu rühren. Ihre Knie zitterten, und ihre Hände schlugen wie im Schüttelfrost aufeinander.

Warnick ging zu ihr, bis hart an den Tisch. Wolfgang sah er gar nicht.

„Ich weiß von Ihrem Hiesigen, Fräulein Wolkmann,“ sagte er, während sein Auge musterte über ihre Gestalt glitt. Auf ihrem lieben Gesichtchen, in dem die großen, fragenden Augen wie zwei glänzenden Perlen standen, blieb sein Blick haften. Und nun kam wohl etwas wie Mitleid über ihn; denn seine Stimme verlor von ihrem harten, eisten Daberschneit und nahm eine mildere Färbung an. Aber ich muß Ihnen sagen, daß ich Ihnen eine dauernde Aufnahme nicht gewähren kann.“

Gewiß, sie hatte von diesem Manne kaum etwas anderes zu hören erwartet. Dennoch dachte es sie nun wie ein Sterben aller Hoffnungen. Sie seufzte schmerzhaft und ließ den Kopf auf die Brust sinken.

Und Wolfgang sprang vor und fragte: „Warum nicht, Vater?“

Nun bemerkte Warnick den Sohn erst. Er zuckte leicht zusammen, sah sich dann aber sofort und gebot Wolfgang mit einer gebieterischen Handbewegung Schweigen.

„Was kümmert dich mein Entscheiden?“ fragte er streng. „Errege dich nicht, du wärdest dich für eine verlorene Sache bemühen.“

Das sah Wolfgang. Die entschiedene Sprache seines Vaters redete nur zu deutlich von einer verlorenen Sache. Wer einem jungen, persücherteten Dinge wie Rottraut beim ersten Gegenübertritten so kaltherzig die Tür zu weisen vermochte, wachte sicher nie um.

Der Zurechtgewiesene biß sich auf die Lippen und fühlte ein heißes Gefühl der Empörung in sich aufsteigen.

Daß man ihm selbst seine Zukunft zurechtstufte war ihm nicht leicht geworden zu ertragen. Er hatte Sohnes- liebe und das Pflichtgefühl der Dankbarkeit zu seinem Erzeuger aus allen Ecken zusammenkehren müssen, damit es eine Menge wurde, die die nötige Stärke besaß, um alle heißen Wünsche zu töten.

Alles in ihm hatte nach dem Ausleben in seinem Ideal geschrien, unendlich schwere Kämpfe waren dem schließlichen Würbewerden vorausgegangen. Ganz sicher, es war ihm nicht leicht geworden, dem Willen des Vaters sich zu fügen. Aber was man in dieser Stunde seiner Waise antat, das dachte ihn noch weit ungewisser als die Vergewaltigung seines persönlichen Entscheidens.

Er sah seinen Grund, weshalb man ihr die Tür wies, er erkannte in der Handlungsweise seines Vaters nur eine schreiende Undarmherzigkeit und eine maßlose Härte. Und mit dieser Erkenntnis kam ein tiefes, inniges Mitleid in seine Seele, und eine heiße Scham. Und beides rüttelte mit harten Schlägen an seinem niedergedruckten Gemüt.

gerzte ihn wieder in den Kreis des Wollens und stellte ihn auf die Füße eines Entschlusses. Noch war dieser nicht scharf umgrenzt. Aber das wußte Wolfgang Warnick in diesen Minuten: Ich bin nicht so gebudd, wie ich dachte. Und ein Unrecht, das man Rottraut Volkmann antut, werde ich rächen. So oder so.

Er beobachtete, wie an Stelle der Niedergeschlagenheit ein Zug trotziger Gütlichkeit in Rottrauts Gesicht trat. Ihre Hände zitterten zwar, als sie den Mantel zuknöpfte, aber sie tat es hastig und schnell.

Warnick schüttelte den Kopf. „Sie wollen doch nicht noch heute fort? Nein, nein, so meinte ich es nicht! Bleiben Sie nur, da Sie nun einmal hier sind, ruhig über Nacht! Sie können doch jetzt unmöglich am Abend nach Westrup zurückgehen.“

Sie gauderte und blühte unentschlossen zu Wolfgang hinüber. Ach, sie wäre ja so gern geblieben! Sie war so sehr müde und sehnste sich nach Ruhe. Sie war auch hungrig. Und sie empfand solche Furcht, die einsame Straße in der Dunkelheit zu wandern.

Ach, sie wußte nicht, was alles in diesen Augenblicken auf sie einströmte. Ihre Gedanken waren wie Irrlichter. Und ihre Seele war wie ein dunkles Band. Und nirgends sah sie einen hellen, grühenden Schein...

Kramphast mühten sich ihre Gedanken, einen klaren Entschluß zu finden. Und als sie so stand, die Hände ineinander verschlungen und mit langsam suchend werdenden Augen, schlug Warnicks Stimme von neuem an ihr Ohr.

„Sie sollen mich nicht ohne Sorge für Ihre Zukunft finden“, sagte er ohne ein Fröhliches Wärme im Ton. Er entnahm der Tasche seines Schlafrocks ein Stück Papier und legte es vor Rottraut auf den Tisch. Es war ein Hundertmarkschein. Nehmen Sie das, es sei eine Hilfe für den Anfang! Ihr Vater wird Ihnen gewiß seiner Pfennig hinterlassen haben. Schauspielers sind selten gute Haushalter.“

(Fortsetzung folgt)